

Juni 1972

Liebe Freunde!

Wieder sind 6 Monate vergangen seit Erhalt des letzten Rundschreibens. Eine zu lange Zeit, aber lassen Sie mich bemerken, daß Umfang und Inhalt des Rundschreibens größer geworden sind und daß Herstellung und Versand immer teurer werden. Ich glaube, daß alle Mitglieder der AG dies verstehen werden und ein qualitativ besseres Rundschreiben in einer weniger häufigen Erscheinungsform begrüßen.

Ich darf danken für die zahlreichen Zuschriften, die sich lobend über die neue Form des Rundschreibens zu Wort meldeten.

Namensvorschläge gingen ein und konzentrierten sich auf:

"Die Baden-Post", "Baden-Heft" und "Baden-Nachrichten".

Sollen wir unser Rundschreiben mit einem dieser Vorschläge neu taufen?

Noch konnte ich mich nicht entschließen! Dazu Ihre Meinung mit der nochmaligen Bitte um Ihre schriftliche Stellungnahme.

Der Aufruf im letzten Rundschreiben um Zusendung von Manuskripten für Veröffentlichungen blieb völlig ohne Erfolg! Dagegen wurde die neue Spalte "ICH SUCHE" schon angesprochen und macht wohl Freude. Denken Sie aber auch an: "SIE FRAGEN - WIR ANTWORTEN"! Die Veröffentlichungen über Baden in der DBZ brachten zahlreiche Zuschriften, die oft recht interessant waren und auch neue Mitglieder erfaßten, aber auch manch zusätzliche Arbeit machten.

Helfen Sie uns weiter, indem Sie auch an die immer bestehende Möglichkeit von Spenden, sei es auch in postgültigen Briefmarken zur Frankierung unserer Rundschreiben und Briefe, denken!

Den Jahresbeginn 1972 haben Sie bestimmt nicht vergessen - oder?

Zusätzliche Arbeit wollen wir doch unserem Schatzmeister ersparen!

In diesem Sinne weiterhin viel Freude an unserem AG-Rundschreiben und Baden-Philatelie.

Herzlich Ihr

Dr. H. Jaeger

Arbeitstagung 27.2.1972 in Heilbronn:

Unsere Frühjahrstagung fand dieses Jahr in "Schwaben" statt. Die Leitung übernahm dankenswerterweise Herr Seeger, da der Vorsitzende in Urlaub war. Hier das Protokoll:

Anwesend waren 22 Herren.

Herr Seeger leitete die Tagung in Vertretung von Herrn Dr. Jaeger. Er begrüßte alle Teilnehmer und verlas weitere schriftliche Begrüßungen.

Er wies auf das neue Rundschreiben hin und forderte die Teilnehmer auf, regen Gebrauch von der neuen Einrichtung "Sie fragen, wir antworten" zu machen.

Die anwesenden Herren waren über einen Artikel des Herrn Münzberg (Rundschreiben Altbriefsammler-Verein) contra Baden-Handbuch 1 sehr ent-rüstet und verurteilten die Art und Weise schärfstens. Einstimmig wurde die von Herrn Seeger verfaßte Entschließung zur weiteren Behandlung des Falles gefaßt.

Im Bericht über die Arbeiten für das neue Handbuch wurden die anwesenden Herren über den zügigen Fortgang unterrichtet. Inzwischen ist die 4. Abteilung von Erfassungsbogen der Stempel bereits versandt worden. Es wurde festgestellt, daß diese Bogen auch für jeden der Mitarbeiter für die eigene Sammlung sehr interessant sind.

Um endlich Klarheit über die verwendeten Nummernstempel der Poststationen Baden-Baden (175), Karlsruhe (177) und Mannheim (174) zu erreichen, wurden die Herren gebeten, Herrn Seeger Fahrpostbelege dieser Postämter kurzfristig zur Begutachtung zu überlassen.

Um die Neumeldung vorphilatelistischer Stempel in erster Linie den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft mitzuteilen, wurde einstimmig beschlossen, daß diese Belege zuerst dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft vorgelegt werden, der sie im Rundschreiben abbilden läßt und dann erst zur weiteren Bearbeitung Herrn Graf überläßt.

Eine Diskussion über das neugestaltete Rundschreiben ergab den Wunsch, die Inhaltseiten wie bisher in DIN A 4-Format herauszugeben, da sie dann besser abgelegt werden könnten.

Den Mitgliedern wurden von Herrn Seeger interessante Farbdruckversuche und eine fototechnische Entwicklungsstufe für die Abbildung der Nummernstempel vorgelegt.

Die Anwesenden wurden außerdem von Herrn Seeger über die Verwendung einer Halbierung der 12-Kreuzer-Landpost in Pfullendorf, die von ihm als echt anerkannt worden ist, in einer Beweisführung unterrichtet.

Die Tagung endete gegen 16 Uhr 20, da man noch etwas Zeit zum Besuch der Börse haben wollte.

Darf ich auf einige angesprochene Punkte bereits antworten:

- 1.) Dem Artikel "Mehr Mut zur Kritik" im Rundbrief des Deutschen Altbriefsammlervereins von Herrn Münzberg wird eine gesonderte Stellungnahme in diesem Rundschreiben gewidmet.
- 2.) Die Neumeldungen von Stempeln zum Band I werden von Herrn Graf erfaßt und erst bei genügender Anzahl und eingehender Bearbeitung und Bewertung veröffentlicht werden können. Dies erscheint zweckmäßiger als eine zersplitterte Einzelmeldung in den Rundschreiben.
- 3.) Das Format der Rundschreiben muß aus zwei Gründen in der neuen Form DIN A 5 beibehalten werden:
  - a) Koordinierung aller Rundschreiben und philatelistischer Forschungsarbeiten aller Arbeitsgemeinschaften im BDPh auf dieses Format
  - b) Einsparung von Portokosten bei den größer werdenden Rundschreiben durch Gewichtseinsparung.

Sie werden dies verstehen. Ich empfehle, die Rundschreiben Nr. 1 bis 68 jetzt abschließend binden zu lassen, wenn nicht ein AG-Mitglied auf die herrliche Idee käme und ein Inhaltsverzeichnis für Nr. 1 - 68 anzufertigen, das wir dann veröffentlichen könnten! Ab Nr. 69 bitte jetzt im neuen Format ablegen und dann später binden lassen. Deswegen legen wir auch die Rundschreiben lose in den Umschlag ein. So einverstanden?

Unser Herbsttreffen mit einer Arbeitstagung führen wir im November in Karlsruhe durch. Voraussichtlicher Termin: Samstag, 18.11.72 ab 10 Uhr. Dieser Termin ist aber noch unverbindlich. Die Einladung erfolgt rechtzeitig mit gesonderter Karte an alle Mitglieder.

#### Neue Mitglieder:

Wir begrüßen in unserer AG herzlich:

1. Dr. R. Bührlen, 7107 Bad Wimpfen, Mathildenstraße 48
2. Edelmann, Rudi, 58 Hagen, Vereinsstraße 32
3. Götzmann, Klaus, 752 Bruchsal, Karlsruher Straße 7
4. Plümacher, Günter, 6901 Eppelheim, Rudolf-Dieset-Str. 7
5. Raupach, Siegfried, 7888 Rheinfelden, Talstraße 24
6. Reissfelder, Alfons, 7888 Rheinfelden, Goethestraße 21
7. Schmitt Willy, 78 Freiburg, Runzstraße 75
8. Staiger Hans, 764 Kehl, Goldscheuerstraße 17
9. Bezirksgruppe Südbaden der Gesellschaft für deutsche Postgeschichte  
78 Freiburg, Oberpostdirektion, z.Hd. Herrn Schmelzer



"Handbuch der badischen Vorphilatelie 1700 - 1851"  
Neues Baden-Handbuch Band I

---

Viele, oft begeisterte Zuschriften aus dem In- und Ausland an Herrn Graf und die AG Baden beglückwünschen den Verfasser und die Mitarbeiter unserer AG zu diesem großen Werk. Die Besprechung in der "Sammler-Lupe" spricht wohl für alle Zuschriften. Ihnen allen sei herzlich gedankt. Wie groß eine unterschiedliche Beurteilung, aber auch wie eng der Geist zwischen einem Postgeschichtler und dem Philatelisten sein kann, dies bewies uns der fünfseitige Artikel

"Mehr Mut zur Kritik"

von Herrn Werner Münzberg im 310. Rundbrief des Deutschen Altbrieftsammler-Vereins.

Diesen Artikel kann und möchte ich Ihnen nicht wörtlich wiedergeben, es lohnt auch nicht. In fünf DIN A 5-Seiten wird unser Handbuch nur apostrophiert als "Handbuch" bezeichnet. Bemerkenswert ist der Schlusssatz als Schlußfolgerung dieser "Buchbesprechung". Wörtlich:

"In diesem Zusammenhang darf ich meine persönliche Meinung zur Bearbeitung von Handbüchern - ganz allgemein - zum Ausdruck bringen. Die Bearbeitung solcher grundlegenden Studien muß auf eine breite Basis gestellt werden. Die Bearbeitung einzelner Kapitel sollte Fachleuten übertragen werden. (sprich: Münzberg Anmerkung Redaktion AG) Aufgabe des Schriftleiters sollte die Zusammenfassung der Forschungsergebnisse bleiben, vorausgesetzt, daß er nicht selbst in der Lage ist, Teilgebiete zu durchleuchten." Soweit Herr Münzberg.

Sofort nach dem Studium dieses "Leitartikels" im 310. Rundbrief habe ich als Vorsitzender der AG Baden den Präsidenten des Deutschen Altbrieftsammler-Vereins und unser Mitglied Prof. Weidlich offiziell angeschrieben und um Stellungnahme zu unserer Frage gebeten: Haben Sie die Veröffentlichung Ihres Schriftleiters und Vizepräsidenten Werner Münzberg "Mehr Mut zur Kritik" vor Abdruck im 310. Rundbrief gekannt und gut geheißen?

Hier die offizielle Antwort im Wortlaut:

"Die Abhandlung von Herrn Münzberg im letzten Rundbrief des DASV "Mehr Mut zur Kritik" ist mir vor Erscheinen nicht bekannt gewesen. Meine Auffassung über den 1. Band des Handbuches habe ich im 309. Rundbrief auf Seite 187 zum Ausdruck gebracht. Der von Herrn Münzberg gewählte Titel seiner Abhandlung dürfte eine Kritik meiner Buchbesprechung beabsichtigen."

Diese Antwort stimmt sehr nachdenklich!

Auszüge aus einer Stellungnahme eines erfahrenen und kompetenten Mitarbeiters des Neuen Baden-Handbuches Band I folgen hier in Ausschnitten und spiegeln den Tenor vieler Zuschriften und Äußerungen zu diesem Thema wieder:

"... Zu dieser Kritik hat weniger Mut als Unverschämtheit gehört. Von Objektivität kann nicht mehr die Rede sein, wenn sich die positiven Bemerkungen darauf

beschränken, daß das Buch hervorragend aufgemacht, im Buchdruck hergestellt, auf Kunstdruckpapier gedruckt und in Leinen gebunden sei. Die weiteren Ausführungen befassen sich mit Einzelfragen, in denen sich Münzberg mit Akribie darum bemüht, Herrn Graf Unvollständigkeit und einige Unrichtigkeiten nachzuweisen. Die Besprechung gipfelt in der Schlußausführung in der Feststellung, daß eine derartige Arbeit Fachleuten übertragen werden sollte (worunter Herr Münzberg wohl nur sich selbst versteht). Kein Wort dazu, daß mit diesem Werk eine fühlbare Lücke in der Literatur geschlossen worden ist, daß vor allem der Sammler, Händler und Auktionator einen Katalog mit Bewertungen erhalten hat, mit dem er systematisch arbeiten kann. ... Im übrigen gibt es überhaupt keine Abhandlung größeren Umfangs, die für sich Unfehlbarkeit in Anspruch nehmen kann, auch nicht bei Herrn Münzberg. ... Anstoß wurde jedoch von allen Beteiligten an der Form und Diktion genommen. Durch den ganzen Artikel verläuft ein überheblicher, zynischer und verletzender Grundton, außerdem liegt die Vermutung nahe, daß Herr Münzberg sich wegen einer eigenen Veröffentlichung über die Rayonstempel so stark gemacht hat."

Und hier das Schreiben und die Stellungnahme von Herrn Graf, Schopfheim an Herrn Münzberg:

29.3.1972 Herrn Werner Münzberg, 605 Offenbach, Postfach 199  
Betrifft: "Mehr Mut zur Kritik" im DASV-Rundbrief 310 (1/1972)

Sehr geehrter Herr Münzberg,  
im 310. Rundbrief des DASV hatten Sie den Mut den obigen Aufsatz zu veröffentlichen. Als Mitglied des DASV fordere ich Sie hiermit auf, auch meine Antwort an derselben Stelle des nächsten oder übernächsten Rundbriefes zu veröffentlichen.

Da ich bei meiner Antwort sachlich geblieben bin, darf ich soviel "Mut" verlangen und erwarten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!  
gez. E. Graf

Stellungnahme zu "Mehr Mut zur Kritik"

von Dipl. Volkswirt Ewald Graf, Schopfheim, Auf der Stockmatt 4

Der 310. DASV-Rundbrief wird eingeleitet mit "Mehr Mut zur Kritik" von Werner Münzberg. Nichts gegen konstruktive Kritik. Hier will es mir jedoch scheinen, daß sich Herr Münzberg ein wenig viel Mut für relativ wenig Kritik angetrunken hat. Kritik um der Kritik willen scheint mir zudem kein philatelistischer Stil zu sein. Diesen sollten wir Philatelisten jedoch nicht aufkommen lassen. Deshalb glaube ich, Herrn Münzberg antworten zu müssen.

Als Autor bin ich froh, daß der Kritiker wenigstens Aufmachung und Herstellung billigt. Das freut mich ehrlich für den Hersteller. Es war allerdings nicht meine Absicht, in erster Linie Herrn Münzberg als "Forscher und Literatursammler" froh zu stimmen. Auf Seite 8 unten steht es doch schwarz auf weiß



geschrieben, daß ich in erster Linie den Anhängern der bad. Vorphilatelie, also meinen Sammlerfreunden eine Freude bereiten und eine Hilfe bieten wollte.

Mit dem 2. Abschnitt Ihrer Kritik rennen Sie, Herr Münzberg, doch offene Türen ein. Was Sie hier schreiben ist mir und auch jedem Sammler bekannt. Bei der vorgenommenen Abgrenzung bleiben wir jedoch trotzdem. Ich darf hier wir sagen, denn diese Abgrenzung wurde von einem Gremium von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Baden einstimmig gebilligt.

Im folgenden Abschnitt bezeichnen Sie es als einen postgeschichtlichen Irrtum, wenn ich die Stempel DE MANNHEIM, DE HEIDELBERG und DE FREYBOURG aus dem Jahre 1723 als älteste badische Poststempel bezeichne. Diese in der Einführung getroffene Feststellung habe ich auf Seite 129 jedoch sprachlich präzisiert. Dort werden diese Stempel als die ersten in badischen Orten verwendeten Poststempel bezeichnet. Mit der Darstellung der politischen Zugehörigkeit der Städte Mannheim, Heidelberg und Freiburg wird lediglich wiederholt, was im Handbuch bereits bei den einzelnen Orten im Katalog der Postorte gesagt ist.

Im folgenden entwickelt Herr Münzberg geradezu eine Aversion gegen das Wort Handbuch. Diese bringt er dadurch zum Ausdruck, daß er Handbuch von nun an in Anführungszeichen setzt. Was soll das?

Den postgeschichtlich interessierten Leser habe ich auf Löffler, "Geschichte des Verkehrs in Baden" verwiesen. Der extrem postgeschichtlich interessierte Sammler findet dort 5 Seiten Literaturnachweis.

Herr Münzberg bezeichnet sich als Rezensent, zu deutsch: Beurteiler und Besprecher von Büchern. Ich wage zu bezweifeln, ob "Mehr Mut zur Kritik" eine Rezension ist. Die Entdeckung von ca. 110 adeligen Stempeln ist für Herrn Münzberg nichts Aufregendes. Hier scheiden sich die Geister. Mögen Sie, Herr Münzberg, eine Verordnung entdecken über die zentrale Beschaffung der Stempel, lassen Sie jedoch uns Sammler die Stempel entdecken! Ob meine Vermutungen auf Seite 140 (sie sind hinreichend als solche bezeichnet) gerechtfertigt sind, wird die Zukunft erst zeigen. Die Entdeckung der vergangenen 35 Jahre scheinen indessen vorerst mir recht zu geben. Sie vermissen eine gründliche Durcharbeitung, weil der einzeilige Urstempel von WAGHÄUSEL im Stempelkatalog enthalten ist. Ist Ihnen nicht aufgefallen, daß diese Feststellung auch für die Orte ADELSHEIM und PHILIPPSBURG zutrifft? Wenn Sie aber auf Seite 140 nachlesen, werden Sie feststellen, daß sowohl adelige wie Einzeler vermutet werden.

Das Kapitel über die Rayonstempel wird "fairerweise" nur insoweit einer Kritik unterzogen, als es sich um "unbewiesene Behauptungen" und "unberechtigte Vermutungen" handelt. Unbewiesene Behauptungen sollte der mutige Kritiker schon präzisieren, denn ich kann solche nicht finden. Ob meine Vermutungen berechtigt oder unberechtigt sind, wird die Zukunft zeigen. Damit gemeint ist sicher die Vermutung von vier weiteren Rayonstempeln und der Zweifel daran, daß 1805 alle Stationen im Besitze eines Rayonstempels gewesen seien. Beides muß ich aufrecht erhalten. Simon glaubte die verwendeten Stempel zu 99% erfaßt zu haben. Seit dieser Feststellung in den allgemeinen Vorbemerkungen zum 1. Teil

wurden von den Sammlern nur 65! bisher unbekannte Rayonstempel entdeckt. Warum sollten nicht noch weitere vier Stück ans Tageslicht kommen? Zur Frage, ob 1805 alle Stationen im Besitze eines Rayonstempels gewesen sind, möchte ich hier nicht weiter Stellung nehmen. Zu gegebener Zeit werde ich dies jedoch noch tun.

Die Kapitel Verrechnungstempel und Grenzübergangsstempel habe ich mit aller Vorsicht behandelt. Dabei ist in der Tat in der Formulierung bezgl. der Stempel Abb. Nr. 77, 79, 80 und 81 ein Fehler unterlaufen. Es darf nicht heißen "sie scheinen französischen Ursprungs zu sein", denn sie sind es tatsächlich. Ich habe keinen Zweifel gelassen, daß auf diesen Gebieten noch viel zu erforschen sein wird. Daß dies allein anhand von Gesetzen und Verordnungen möglich ist, bestreite ich. Ein Beispiel mag dies verdeutlichen. Auf Seite 4 sagte Herr Münzberg zu den Stempeln R.N. 1 bis R.N. 4: "Die Stempelung damit beschränke sich auf jene Korrespondenz, die ohne einen Rayonstempel in Kehl zur Weiterbeförderung nach Frankreich eintraf". Ich weiß nicht, woher Herr Münzberg diese Behauptung nimmt. In Wirklichkeit kommen diese Stempel neben badischen Rayonstempeln auf Briefen nach Frankreich vor. Komischerweise: R.N. 1 neben R 1 CARLSRUHE und R.N. 2 neben RENCHEN R 1. In diesem Zusammenhang heißt es "Gerade aus diesem Absatz ist für Bearbeiter von Handbüchern ersichtlich, wie notwendig es ist, Quellenstudium zu betreiben, ehe man an eine Arbeit geht, die Verantwortung voraussetzt". Ein Quellenstudium der französischen Grenzübergangs- und Verrechnungstempel schien mir jedoch nicht in erster Linie wichtig zu sein. Wichtiger dagegen erschien mir die Durchforschung aller mir bekannten großen Sammlungen in der Schweiz und im südd. Raum zu sein. Und das habe ich auch jeweils an Ort und Stelle getan.

Daß eine Österr. Postanstalt in der Festung Rastatt bestand, wußte ich schlicht und einfach nicht. Aber wenn ich es auch gewußt hätte, hätte ich sie der österr. Philatelie und nicht der badischen zugerechnet.

Zum Schluß sei es mir noch gestattet, auf den letzten Absatz der Ausführungen einzugehen. Es ist richtig, daß die Bearbeitung von grundlegenden Studien auf eine breite Basis gestellt werden sollte. Wie gerne hätte ich einzelne Kapitel sogenannten "Fachleuten" übertragen. Indessen weiß jedoch niemand besser als ich, wie schwer es ist, Mitarbeiter zu gewinnen. Wir wollen doch nicht vergessen, daß jegliche Arbeit ohne Bezahlung erfolgen muß. Aber trotzdem Ihr Wort in Gottes Ohr, Herr Münzberg! Nach meinen Erfahrungen befürchte ich nur, daß dann nie ein Handbuch zustande kommt.

Diese Stellungnahme von Herrn Graf gilt auch für unsere Mitglieder der AG Baden. Was bleibt noch zu sagen?

Ob in Zukunft der forschenden Philatelie mit einem solchen, nahezu polemischen Stil "einer mutigen Kritik" von Herrn Münzberg gedient wird und der Wille zur zeitraubenden und oft sehr anstrengenden Mitarbeit an der Forschung vieler deutscher Arbeitsgemeinschaften gestärkt wird, dies mag wohl jetzt nur Herr



Münzberg beurteilen können. Persönlich möchte ich feststellen, daß man in erster Linie Philatelist sein muß und eine eigene Sammlung jahrzehntelang mit wachsendem Erfahrungsgut aufbauen sollte, um sachlich und ruhig ausgleichend philatelistische und auch postgeschichtliche Forschungsarbeit bewältigen zu können.

#### Neues Handbuch Baden, Band III

Die Erfassung aller Nummernstempel und die dazugehörigen Briefe werden von dem benannten Team zügig vorangetrieben. Vielleicht kann mit dem Abschluß dieses Teiles des Bandes 3 bereits früher als geplant gerechnet werden. Gesucht werden dringend noch Mitarbeiter auf dem Gebiet: Bahnpoststempel, späte Postorte und Postablagestempel. Mitarbeiter, die auch eine größere Sammlung dieser Teilgebiete in Besitz haben oder Einblick zur Erfassung der Stempel und Briefe in große Sammlungen erhalten können, mögen sich bitte baldigst beim Vorsitzenden der AG melden. Herzlichen Dank! An den Arbeitstagen wird über den Stand der Arbeit am Handbuch laufend berichtet.

#### Erfahrungen nach den letzten Auktionen:

Seltene Stücke, wie Briefe, ausgefallene Frankaturen und gesuchte Stempel von Baden brachten auf allen Auktionen Spitzenpreise. Auch Vorphilatelie steigt stetig an. Ausgefallene schöne Stücke, größere Einheiten, besonders aber auch Bunt- und Mischfrankaturen sind teuer geworden. Nur selten findet man noch Zusatzfrankaturen auf Ganzsachen. Dies alles ist wohl auch das Ergebnis unserer intensiven Forschungs- und Erfassungsarbeit. Natürlich fragt man sich, ob unsere Veröffentlichungen der Forschung auf diesen speziellen Gebieten mit schuld an diesen Preissteigerungen sind und ob letztlich diese Veröffentlichungen und Arbeiten nicht einen "Lebensnerv" des Sammelns abschneiden! Eine schwere Frage, die nur beantwortet werden kann, wenn man den tieferen Sinn des Sammelns und Forschens mit der Aufklärung noch nie beantworteter Fragen erfassen kann. Wollen wir uns damit trösten, daß bestimmt jeder von uns einmal ein Stück vielleicht unerkannt und selbst nicht voll erfaßt kaufen oder ertauschen konnte, das jetzt erst durch unsere Arbeiten zu einem seltenen Stück "aufgestiegen" ist. Wir klassischen Sammler "leben" vom Material, das noch erreichbar ist. Daß es immer teurer und schwerer wird, das Material überhaupt zu finden, das soll uns nicht entmutigen, vielleicht wird aber die Begeisterung etwas gelähmt. Dies soll und muß vermieden werden. Wie? Denken Sie einmal an die noch wenig begangenen Pfade unserer Baden-Philatelie wie Plattenfehler oder Heimat-sammlungen, auch Frakturen!

Eines sollte an dieser Stelle noch vermerkt werden:

Viele Preise auf Auktionen oder im Handel für "einfach schöne Stücke"

- Luxusstücke - sind trotz ihrer untadeligen Erhaltung einfach übertrieben und werden auch in Zukunft von einem vernünftigen Sammler oder auch ehrlichen Berater nicht bezahlt werden, es sei denn, ein Brot würde einmal 10 DM kosten! Hier wollen wir Händler und Auktionatoren zur Vernunft aufrufen, denn auch unsere Badenphilatelie könnte Schaden erleiden, wenn eine einfach nur schöne Luxus-Nr. 6 DM 250.-- kosten sollte.



Interessieren dürfte allerdings der Preis eines Achterblocks gebraucht auf Briefstück der Nr. 6, der in guter Erhaltung eben jetzt zur Auktion kommt. Ein unwahrscheinliches, interessantes Stück!

### Originalgummi!

Das Sammeln ungebrauchter altdeutscher Marken war in Deutschland bis vor einigen Jahren nicht besonders beliebt! Dies ganz im Gegensatz zu Sammlern in Italien, Frankreich und England. In diesen Ländern wurde schon immer ungebraucht gesucht und gesammelt. Nach meiner Erfahrung brachte wohl das Studium manch großer ausländischen Sammlung auf den herrlichen Weltausstellungen der letzten Jahre, verbunden mit dem starken Anwachsen der Ausstellungsfreudigkeit der deutschen Sammler den entscheidenden Umschwung: Ungebraucht wurde nun auch bei uns gesucht und gesammelt! Man erkannte jetzt oft erst richtig, wie selten doch manche Marke ungebraucht zu finden ist. Was auf modernem Gebiet schon lange Mode geworden war, das sollte nun auch das klassische Gebiet erfassen: Ungebraucht mit Originalgummi ohne Falz! Eine Forderung, die wohl nur ein "armer Irrer" stellen kann! "Ohne Falz" bei klassischen Marken soll ohne Diskussion bleiben, denn persönlich schätze ich auch eine moderne Marke mit leichtem, sauberen Erstfalz als vollwertig ein! Hier soll der Originalgummi diskutiert werden, der uns Badensammler zumindest bei zwei Ausgaben große Probleme aufgibt. Festgestellt sei, daß jeder Sammler von ungebrauchten Badenmarken Originalgummi kennen muß und auch kennen kann, daß Originalgummi eine geschnittene Badenmarke oder die erste gezähnte Ausgabe deutlich im Wert steigert. A b e r - und dies sei der Grund meiner kleinen Studie - Originalgummi wird von Jahr zu Jahr gefährlicher und dies besonders bei der 1. Auflage der I. Ausgabe 1851 mit dem bekannt dünnen Papier (Michel Nr. 1a bis 4a) und der ersten gezähnten (enggezähnten) Ausgabe 1860 (Michel Nr. 9-12). Bei der Kontrolle meiner Bestände hat der Originalgummi von diesen beschriebenen Ausgaben mir eine Nr. 3a, ein Paar Nr. 10c und ein Paar Nr. 11b rasiermesserartig "durchfressen" - chemisch einfach erklärbar - und damit in Stücke zerlegt! Man kann bildseitig bei allen Marken schon heute erkennen, wie stark der Gummi arbeitet, ja es ist heute direkt ein Echtheitsmerkmal des Originalgummis, wenn man bildseitig den Gummi erkennen kann! Was kann helfen? Ganz einfach: Baden und den Originalgummi entfernen! Nun aber entsteht die Kardinalsfrage: Wertminderung? Bisher ist im Handel und an den Auktionen klar zu erkennen, daß z.B. eine Baden Nr. 4a oder 10c mit Originalgummi deutlich höher bewertet und auch bezahlt wird, als eine gleiche Marke in gleicher Erhaltung ohne Gummi. Dies gilt auch für andere altdeutsche Gebiete. Aber alle Badenmarken - und ich glaube auch viele altdeutschen Ausgaben - sind einfach zu sehr gefährdet und fallen mit den Jahren unweigerlich der Zerstörung anheim. Sie können nur mit dem Abwaschen des Originalgummis erhalten werden. Was ich mache, werden Sie fragen! Noch zögere ich, die einzig wahre Konsequenz zu ziehen, weil ich ungebraucht mit Originalgummi gesammelt und gekauft habe, weil ich eine

Wertminderung scheue. Aber ich versuche aufzuklären, auf die Gefahr hinzuweisen und aufzurufen: Baden, Ausgabe 1851, erste Auflage (1a bis 4a) und Ausgabe 1860 (9 bis 12) ohne Gummi den heutigen Preisen mit Originalgummi im Handel und den Auktionen anzupassen, bevor es zu spät ist! Auch im Katalog keine Einschränkung mehr zu machen. Dies werden wir auch im Neuen Handbuch vertreten. Ich glaube auch, daß die weiteren Ausgaben gefährdet sind, denken wir mal an Landpost. Ihre Meinung würde ich gerne hören und dieses Thema bei der nächsten Arbeitstagung besprechen.

Übrigens: Wenn es nicht mehr um das liebe Geld geht, dann wird längst vernünftig und einzig richtig gehandelt: Der berühmte 15er-Block Basler Taube ungebraucht im Schweizer Postmuseum ist seit einiger Zeit vom Originalgummi "befreit", da eine Gummizerstörung bevorstand, was gerade bei Prägedruckmarken so gefährlich ist. Die Farben sind viel leuchtender geworden, denn alter Originalgummi beeinträchtigt nicht nur das Papier, sondern auch die Farben!

So möchte ich heute im zeitgemäßen Jargon aufrufen:

"Rettet unsere ungebrauchten Baden-Marken!"

Ob es gelingen wird, der Vernunft zum Durchbruch zu verhelfen?

#### Sammeln Sie auch "modern" ?

Das stetige Beschäftigen mit einem engbegrenzten Sammelgebiet, das zudem noch ein klassisches ist, macht oft sehr engstirnig, unaufgeschlossen und überheblich gegenüber dem Sammler modernerer Gebiete. Gerade aber die neuere Entwicklung in der deutschen Philatelie, die man auch grob ausgedrückt mit "Bedarfsbrief" statt "Händler-Ersttagsbrief" überschreiben könnte, macht "moderne Philatelie" auch für den Klassiker interessant und anziehend.

Ich kann ein modernes Sammelgebiet - wenn es postgeschichtlich interessant und anspruchsvoll gesammelt wird - als Ausgleich, als Sammelreiz, aber auch als Bindung aller Philatelisten untereinander nur empfehlen. Wie man ein neues, modernes Sammelgebiet beginnen kann? Bereits ein Briefumschlag unseres letzten Rundschreibens, kann als Grundstein dazu dienen. Dies kann folgende Abbildung sicher beweisen:



Adressiert an ein Mitglied unserer AG in der DDR kam der Umschlag mit dem Rundschreiben an mich zurück, wie meist in all den letzten Jahren!! Ein Aufkleber über der gesamten Adresse lautet:

" ZURÜCK

Sendung wird wegen Nichteinhaltung der Geschenkverordnung  
vom 5.8.1954 zurückgewiesen."

Ein Dreieckstempel: Zollverwaltung der DDR - Postzollstelle Plauen mit Datum. Höchstwahrscheinlich als Zensurstempel anzusehende Stempel: Runder Kreis mit T 35 und D 2. So kann z.B. eine Zensurbrief-Sammlung beginnen! Man kann sich aber auch fragen, warum unsere philatelistischen Rundschreiben unsere Freunde und Mitglieder in der DDR nicht erreichen dürfen und einer Geschenkverordnung unterliegen. Ob unser heutiges Rundschreiben nach der neuesten Entwicklung und hochgesteckten Hoffnungen endlich wieder in der DDR ankommen wird? Wir werden es sehen! Inzwischen vielleicht aber " Zensurbriefe aus aller Welt" sammeln!

Es gibt auch bereits eine AG Zensurbriefe im BDPh und diese leitet eine Philatelistin! Wenn Sie Interesse haben, die Anschrift: AG Zensurpost, Leiterin: Frau Brigitte Fiethen, 5 Köln 91, Ostheimerstraße 208

#### Aus einem Brief aus USA:

Unser sehr aktives Mitglied Dieter W. Kuehner, Toronto, dem wir als Ausstellungsleiter und Medaillengewinner der so gut gelungenen Ausstellung der GPS in Toronto herzlich gratulieren, schreibt uns u.a. "... Für meine Exponate Baden und Bayern bekam ich eine Silbermedaille, was mich sehr freute. Übrigens bekam ich dieses Wochenende bei einer allerdings viel kleineren lokalen Ausstellung den Ehrenpreis für meine Baden-Marken. Damit habe ich nun zwei Gold- und eine Silber-Medaille dieses Jahr mit Baden bekommen, was für mich ein schöner Erfolg ist. Ich bin froh, daß ich die Fahnen der alddeutschen Staaten so gut vertreten konnte, denn hier war man langeder Ansicht, daß nur die britischen und nordamerikanischen Marken des Sammelns wert sind."

#### Zwei bedeutende Ausstellungen

sind leider schon Vergangenheit. Bielefeld '72 und SÜPOSTA '72. In den Konkurrenzklassen beider Ausstellungen erreichten Badensammlungen die höchsten Auszeichnungen:

Bielefeld '72 eine Goldmedaille: Georg Bühring, Köln für seine Baden-Stempelsammlung

SÜPOSTA '72: Goldmedaille: W. Metzger, Villingen (zusätzlich die Silberne Baden-Medaille), J. Poulie (Schweiz); H. Busch, Lockweiler, mit Großem Preis der SÜPOSTA '72; H. Reiss, Weinheim. Alle mit sehr guten und qualitativ hochstehenden Badensammlungen. Ihnen und allen auf weiteren Ausstellungen ausgezeichneten AG-Mitgliedern unsere herzlichen Glückwünsche



"Willkommen in Freiburg"!

Der 26. Bundestag des BDPh und 83. Deutsche Philatelistentag findet dieses Jahr in der Zeit vom 6. bis 8. Oktober 1972 in Freiburg/Brg. statt. Eine kleine, aber erlesene Einladungsausstellung unter dem Motto: "Südwest im Spiegel der Briefmarke" wird auch Altbaden zeigen. Dazu noch Auszüge aus den Sammlungen des Bundespostmuseums. Interessenten fordern umgehend das ausführliche Prospekt dieser Großveranstaltung in Freiburg bei unserem Mitglied W. Schmitt, 78 Freiburg, Runzstraße 75 an.

IBRA München '73

Dieser erste Internationale Ausstellung unter FIP-Patronat seit 1959 in Deutschland wird eine wohl einmalige philatelistische Schau werden. Sie müssen sich die Zeit nehmen und die IBRA 1973 besuchen. Termin: 11. bis 20. Mai 1973

Adresse der Ausstellungsleitung: 8 München 2, Postfach 20 00 01

SIE FRAGEN - WIR ANTWORTEN:

Antworten:

Frage Nr. 2 im RS Nr. 69: Frankaturen 18 und 30 Kreuzer zusammen auf Brief. Es sind zwei Briefe mit einer Frankatur 18 und 30 Kreuzer (Nr. 21 und 22) zusammen auf Brief gemeldet worden.

a. mit Stempel Heidelberg adressiert nach Maastricht

b. mit Stempel Engen adressiert nach Reading/USA.

An der SÜPOSTA wurde "erkannt" ein Brief mit NR. 17 und 21 und 22 und ein weiterer Brief mit Nr. 18, 21 und 22 wurde gemeldet. All diese Briefe, insbesondere 21/22 zusammen allein sind wirklich selten. Weitere Meldungen sind erbeten, aber kaum zu erwarten.

Fragen: (Die Fragen werden in Zukunft weiter fortlaufend numeriert, um auch später die Frage nicht wiederholen zu müssen und auch später eintreffende Antworten bezugnehmend veröffentlichen zu können. Antworten bitte an die Redaktion der RS senden.)

4.) Warum wird der rote Nummernstempel von Waldhut (153) auf Marken so hoch bewertet. Es wurde in Waldhut bis 1852 fast nur rote Stempelfarbe benutzt, sodaß also ein schwarzer Stempel dieser Zeit viel seltener ist.

Antwort: Ihre Feststellung und Schlußfolgerung ist absolut richtig und wird auch im Neuen Handbuch beachtet werden müssen. Man muß aber auch die Beliebtheit einer Stempelfarbe berücksichtigen und dabei wird ein roter Stempel wohl aus optischen Gründen teurer bezahlt. Ein roter Stempel auf einer Badenmarke ist sehr ansprechend und gesucht und eben deshalb teurer. Kenner wissen schon lange, daß z.B. 115 schwarz auf der Nr. 2b viel seltener ist als rot! Ein Tip! und nun auf die Suche!

5.) Wie stark war oder ist das Papier der Nr. 1a und 1b mit dem Mikrometer gemessen?

ICH SUCHE:

Für meine Stempelsammlung CONSTANZ suche ich alle Belege (Stempel, Briefe, Post- und Reisescheine sowie sonstige Belege): Robert Begero, 775 Konstanz, Sonnenbühlstraße 75

Für eine heimatpostgeschichtliche Sammlung KARLSRUHE: vorphilatelistische Briefe, Postbelege, Verfügungen, Reisescheine, Marken, Briefe und Briefstücke mit den Stpln. 24 und 177 (Stadtpost); Privatpost etc., R. Ernst, 75 Karlsruhe, Brauerstraße 25 (Geschäftsstelle des LV)

Was halten Sie von: PATENSCHAFT?

Unter der vielen Post an die AG lag auch ein netter Brief eines Interessenten aus Norddeutschland, der um eine Probenummer unseres Rundschreibens bat. Nach Übersendung der letzten Nummer unseres RS erhielt ich folgenden reizenden Brief mit der Anmeldung zur AG und dem Beitrag 1972 in bar. Zum ersten Mal ein Brief eines "Badensammler-Anfängers":

Sehr geehrter Herr Dr. Jaeger!

Heute möchte ich mich für das Baden-Rundschreiben bedanken. Gleichzeitig lege ich 30 DM bei; 10 DM für den Jahresbeitrag 1972, sowie 20.- DM für Badenstempel. Eine Fehlliste lege ich nicht bei, da ich ja ein Anfänger bin. Ich suche von Baden von jedem Ort die Stempel und zwar auf Altbriefen und dann auf Nr. 18 und 24, da nur Nummernstempel. 18 und 24 suche ich auch auf Brief und Briefstück. Außerdem suche ich die billigste Ganzsache von Baden und Postscheine. Alles nur gestempelt.

Von den Preisen habe ich keine Ahnung und wie ich schon schrieb, kann ich im Monat nur 20.- DM für Marken ausgeben. Senden Sie mir bitte für 20.- DM preisgerecht etwas, aber nur sammelfähige Stücke.

Bestätigen Sie bitte meinen Brief, Rückporto für Einschreiben liegt bei.

Bitte auch um Bestätigung meines Beitrittes.

Für heute die besten Sammlergrüße!

Ich finde einen Sinn der Arbeitsgemeinschaft im BDPH auch darin, daß diese Arbeitsgemeinschaften Anfänger und zwar auch "blutige Anfänger" betreuen und aufnehmen. Ein Anfänger lebt aber nur vom vorhandenen und erreichbaren Material, denn er will ja schnell weiterkommen, Erfahrungen sammeln und begeistert bleiben. Wie schwer, ja fast unmöglich dies heute unter den gegebenen Umständen geworden ist, dies weiß jeder von uns. Aber sollen wir eigentlich nur tröstend und bedauernd "unseren Anfänger" bemitleiden? Wie wäre es mit einer ersten "Start-Aktion", mit einer Patenschaft der AG Baden? Jeder von uns hat bestimmt etwas an Doubletten, an Literatur, an Briefen, an Ganzsachen, das er nicht vermissen wird! Bitte suchen Sie was nettes zusammen und machen Sie eine Freude unserem Anfänger (der auch Sie einmal gewesen sind!) und unserem neuen Mitglied!

Senden Sie Ihr Patengeschenk an:

Rudolf Kruck, 4902 Bad Salzflufen 1, Knonweg 35

Es ist unser "Patenkind"!! Meine Sendung ist schon unterwegs!

Spenden:

Wieder möchte ich für alle eingegangenen Spenden ohne einzelne Namensnennung herzlich danken. Wir haben diese Spenden bitter nötig, da nicht nur die Rundschreiben, der umfangreiche Postverkehr, sondern als großer Auslage-Posten die Bearbeitung des 3. Baden-Handbuch mit seinen umfangreichen Ermittlungsarbeiten und Erhebungsbogen-Druckkosten aus dem Spenden- und Beitragsaufkommen bestritten werden müssen. Würden bis heute nicht einige Idealisten Freizeit und erhebliche Barmittel laufend zur Verfügung stellen, wären wir schon längst am Ende! Ich kann aber dies nicht immer von diesen Idealisten erwarten. Unsere Bitte auch heute: Helfen Sie mit und lassen Sie uns eine Spende auf unser Bankkonto oder in bar oder in postgültigen Briefmarken zukommen. Denken Sie daran, daß die Portoerhöhung ab 1. 7. 72 auch uns bitter treffen wird!

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Schlußwort:

Dieses Rundschreiben ist wieder sehr umfangreich geworden. Ich habe auf die Rubrik "Fälschungsmeldungen" verzichtet, obwohl diese allgemein interessieren dürfte, weil diesem Kapitel eine grundsätzliche Vorbemerkung vorangestellt werden soll, die im engeren Kreis meiner Mitarbeiter und mit unserem Bundesprüfer noch einmal in weiteren Besprechungen ausgearbeitet werden wird. Dies soll ein Hauptthema des nächsten Rundschreibens werden. Wenn auch in einem größeren Absatz einiger Verdruß und Ärger aus diesem Rundschreiben an Ihr Ohr klingen wird, so sehen Sie mir dies nach. Ich sah es für meine Pflicht an, Sie zu informieren und über dieses Rundschreiben auch alle in Fragen Literatur und Forschung interessierte philatelistische Kreise, unsere Meinung über Herrn Münzbergs "Mehr Mut zur Kritik" kundzutun.

Ich hoffe auf Ihre Mitarbeit am nächsten Rundschreiben und danke für Ihr so großes Interesse an der AG Baden.

Ich erwarte Sie sehr zahlreich an unserer Herbst-Arbeitstagung im November in Karlsruhe, zu der eine spezielle Einladung mit entgültigem Termin und Lokaladresse ergehen wird.

Mit herzlichen Sammlergrüßen

Ihr

gez. Dr. H. Jaeger



ANZEIGE:

G e s u c h t:

Baden 18 (3 Kreuzer rosa) auf ☒

Einzel oder Mehrfachfrankatur, nicht Misch oder Bunt,  
mit folgenden ☉ auf Marke:

- 2 Zeil, Antiqua, blau
- 1 " im Kasten (Bretten)
- 2 " " " Antiqua, dunkelblau
- 2 " " " " blau
- 2 " " " Grotesk, blau
- 2 Kreis, 21 mm., Antiqua mit Wappen
- 2 " , 25 " , " " Stern
- 2 " , 26 " , " " G.B. (Vorphil.)
- 2 " , 21 " , Grotesk, mit Wappen
- 2 " , " " , " blau
- 2 " , 23 " , " mit Kreuz
- 2 " , 24 " , "

Zackenkranz 177

3 Zeil Zug, Antiqua

3 " " im Kasten Lahr

"Baden; im oberen Ovalbogen

"Frankreich über Baden" (Oval ☉)

B. 6K.

Ferner lose mit ☉:

5 Ring Zackenkranz

1 " " "164"

1 Kreis, Zug, Grotesk

Angebote erbeten an:

Joh. Ulrich SCHMITT  
Heimdallstrasse, 2B

8 MÜNCHEN 83 (Waldperlach)  
Tel.: 0811-60 36 20 (nach 21°°-23°°)



Willkommen in Freiburg im Breisgau



**IBRA**  
INTERNATIONALE BRIEFMARKEN AUSSTELLUNG

**MÜNCHEN '73**

D 8000 München 2 Postfach 20 00 01